

Impressionen von Silke Duchmann, die uns im Haus Saalburg begleitet hat.

Vor ein paar Tagen durfte ich 2 Schäferhunde in ihrem „Einsatz“ begleiten und wollte Euch gerne davon berichten, da ich sehr von den beiden Hunden, aber natürlich auch von ihren Menschen, beeindruckt war.

Schon seit langer Zeit hatte ich den Wunsch, live zu erleben, was Therapiehunde, oder wie hier „Servicehunde“, in der Zeit ihres Einsatzes alles machen. Ganz besonders gefreut hat mich aber, dass ich hier 2 tolle Schäferhunde und ihr Frauchen begleiten durfte. Deshalb habe ich mich vor ein paar Tagen mit Regina Falkus und ihren beiden schwarzen Schäferhunden Aponi und Ronja getroffen.

Regina arbeitet schon seit vielen Jahren als Seniorenbetreuungskraft, mit einer Zertifizierung für Besuchsdienste. Bei den beiden lackschwarzen und wunderschönen Schäferhunden handelt es sich um die erfahrene Aponi (Ella vom Altenburger Rudel, 5 Jahre) und Jungspund Ronja (Runa vom Ohrbecker Esch, 14 Monate). Die beiden Hunde gelten als „Servicehunde“, und während Aponi die Prüfung dazu im Jahr 2017 abgelegt hat, ist Ronja noch mitten in der „Ausbildungszeit“. Regina berichtete mir, dass Aponi und Ronja beide das erste Mal mit 10 Wochen mit in die Pflegeheime durften, sehr zur Freude der Anwohner. Aponi hatte das große Glück, noch von der bereits verstorbenen Hündin Cora zu lernen, ebenfalls eine Deutsche Schäferhündin.



Und Ronja lernt nun von der sicheren Aponi, was es heißt, ruhig und gelassen im Einsatz zu sein. Das tolle



Dreiergespann ist täglich unterwegs in einem der 4 zu betreuenden Pflegeheimen im Frankfurter Raum. Auch wenn alles spielerisch aussieht, so ist der Einsatz für die Hunde sehr anstrengend, da sie sich während der gesamten 45 Minuten voll auf Regina und ihre Körpersprache konzentrieren müssen. Deshalb ist nach einem Einsatz für die beiden auch „Feierabend“ und sie dürfen einfach nur Hund sein, spielen und toben beim Gassi, wie andere Hunde auch. Regina, ihre beiden Hunde und ich haben uns am Eingang des Seniorenheims getroffen und schon da fiel mir sofort auf, welche Ruhe und Ausgeglichenheit die Schäferhunde ausstrahlen. Regina hat mir auch gleich erklärt, dass die beiden mit dem Überziehen ihres roten Halstuches, direkt in den „Dienstmodus“ kommen und in ihrer Ausbildungszeit gelernt haben, ab diesem Zeitpunkt ruhig und ausgeglichen zu sein. Wir sind direkt in die 1. Etage gefahren und die Hunde wurden von den demenzkranken Senioren schon mit viel Freude begrüßt und wohl auch erwartet. Auch da zeigten sich die beiden Schäferhunde sehr ruhig, lieb und gelassen gegenüber den Bewohnern des Altenheims und zauberten, allein nur mit ihrer Anwesenheit, schon ein Lächeln auf manches

Gesicht. Auch hier erklärte Regina mir, wie wichtig es ist, dass die Hunde ruhig bleiben bei dem Einsatz, da es auch durch die Problematik mit der Motorik bei den Bewohnern manchmal etwas grober gegenüber den Hunden zugehen kann. Doch das stecken Aponi und Ronja ganz gelassen weg und verhalten sich wie echte Profis.

Es wurden Tische geräumt, Stühle gerückt und letztendlich saßen wir dann alle in einem Kreis zusammen, von welchem die Hunde, unter Reginas Regie, mit ihrem Einsatz starteten. Der Einsatz verläuft immer in Form von Spielen, die die Bewohner mit den Hunden machen und sie auch gleichzeitig zum Mitmachen animieren sollen. Sei es das Würfelspiel, das Hütchenspiel mit verdeckten Leckerlies oder das Spiel mit Würfeln und eingesteckten Karten, auf denen Begriffe stehen wie: Sitz, Platz, Pfote, Suchen, gib Laut und Männchen machen.

Die Bewohner durften würfeln und die beiden Hunde haben dann genau das gemacht, was auf dem Würfel stand. Regina hat hierbei die Bewohner liebevoll dazu aufgefordert mitzumachen und sich zu beteiligen. Natürlich wurden Aponi und Ronja zwischendurch gerne gestreichelt oder gebürstet, und auch da zeigte sich wie wichtig es ist, dass die beiden Hunde die nötige Ruhe dazu haben und eine sehr gute Bindung zu ihrem Menschen.

Die Zeit ist ganz schnell vergangen, und als dann zu Kaffee und Kuchen für die Bewohner gerufen wurde, war es auch Zeit für mich zu gehen. Es waren insgesamt 2 tolle Stunden und zugegebenermaßen habe ich mich anfangs davor gefürchtet, was mich in dem Seniorenheim erwarten könnte. Doch ich wurde angenehm überrascht, von dem was ich dann erleben durfte. Auch mir haben die beiden tollen Schäferhunde mehr als nur ein Lächeln auf das Gesicht gezaubert. Zum Abschied durfte ich noch ein paar Fotos machen, diese hänge ich noch an den Beitrag an.

Es ist wirklich toll, dass es Menschen wie Regina und Hunde wie Aponi und Ronja gibt und ich kann mich nur bedanken für diesen selbstlosen Einsatz und sage: Danke, dass ich dabei sein durfte liebe Regina, Aponi und Ronja, und für dieses tolle Erlebnis.

